

# Märchenfibel

*Dokumentation der Tanz-Theater-Projekte: »Märchen  
bewegen Kinder« und »Märchen bewegen Alt & Jung«*

*Flensburg, 2018 | Umschlagillustrationen: Max (vorne), Justus (hinten)*



## Märchen bewegen Kinder

### Märchenminiaturen im Schlossgarten

Von Mai bis Juli 2018 haben sich die beiden ersten Klassen der Grundschule Glücksburg unter Anleitung der Choreografin Stela Korljan und der Theatermacherin Elisa Priester mit verschiedenen Märchen auseinandergesetzt. Das traumhafte Ambiente des Schlossgartens Glücksburg bildete eine phantasieanregende Kulisse. An sechs Schultagen eigneten sich die Kinder spielend und tanzend Märchen der Gebrüder Grimm, H.C. Andersen und Johann Wolfgang Goethe an und übersetzten sie in theatrale Bilder und tänzerische Formationen.

So entstand eine einstündige Aufführung eines Stationen-Theaters durch den Schlosspark, dass die Zuschauer mit Ausschnitten und eigenen Interpretationen bekannter Märchen konfrontierte. Nachdem die Erstklässler am Vormittag eine Aufführung für alle anderen Schüler und Lehrer der Grundschule spielten, zeigten sie am Nachmittag ihren Familien, woran sie intensiv gearbeitet hatten. Durch die tiefgehende Auseinandersetzung und spielerische Aneignung der Märchen haben die SchülerInnen ein tieferes Verständnis für die dargestellten Geschichten entwickelt.



## Was bin ich? – Lehrerin oder Schauspielerin?

*Petra Müller*

Wir kümmerten uns um die Requisiten, dachten daran, dass alle warm genug angezogen waren, etwas zum Essen und zum Trinken mitnahmen, begleiteten die Kinder zwischendurch zu den Toiletten, verteilten Pflaster, schlichteten Streit, erinnerten die Schauspieler an ihre Aufgaben und nebenbei waren Frau Dabbagh und ich auch noch als Schauspielerinnen tätig.

Manchmal war es zum Verzweifeln, aber es hat viel Spaß gebracht. Wir waren „Schwanenmuttis“, die nebenbei aufgeregte, zappelige Soldaten an ihre Aufgaben erinnern mussten. Zeigten den Frauen des Fischers ihren Weg und spielten den Fährmann, die Hexe und manch anderes Märchenwesen.

Die Chance, als Hexe eine Schar von Erstklässlern aufzuscheuchen, bekommt man nur selten. Die Erkenntnis, viel zu früh zu den Kindern gestürzt zu sein, war weniger schön und ich erinnerte mich an die Bemerkung, die ich vorher gegenüber den Kindern geäußert hatte: „Glücklicherweise wissen die Zuschauer nicht, wie die Szene wirklich gespielt werden soll.“ Wie toll, dass die Kinder und Frau Dabbagh die Szene gerettet haben. Das war Aufregung und Adrenalin pur.

Das gemeinsame Lampenfieber, das auch mit den Theaterbonbons nicht ganz verschwand, hat uns und die Kinder zusammengeschweißt. Der Stolz der Kinder nach den beiden Aufführungen und das Leuchten in ihren Augen hat gezeigt, dass es sich lohnt solch eine Arbeit in Angriff zu nehmen. Da kann man über manch peinliche Szene am Ende sogar lächeln. Nach Aussage der Kinder war es vor allem so schön, weil wir mitgespielt haben.

Die Aufregung  
ist die schönste  
Schminke, die  
wir tragen!



Rucke di guh, rucke di guh!





Bäumchen, rüttel dich und  
schüttel dich  
wirf Gold und Silber über mich!



Spieglein, Spieglein an der Wand  
Wer ist die Schönste im ganzen Land?

*Ich kriege dich  
Schneewittchen!*





*Können sich die  
Zwerge einmal  
melden?*

*Ich bin ein  
Drache!*

*Ei du mein Gott! Was ist das für ein schönes Kind!*





Wovon sollt' ich satt sein?





*Irgendwie  
Prinzessin oder  
Königin!*

*Oder vielleicht  
ein noch größeres  
Schloss!*



*Mantje, mantje, timpe te,  
Buttje, Buttje in der See*



Ich möchte Sonne und Mond aufstehen lassen können!

Das ist doch nicht  
zuviel verlangt!  
Los jetzt!  
Ich befehle es dir!



Nö!  
Das mache  
ich nicht!

Tischlein deck dich!



# Märchen bewegen Alt und Jung

## Begegnung der Generationen



Im Herbst 2018 folgte der zweite Teil des Projekts. An sechs anderthalbstündigen Probeterminen haben die Kinder der nunmehr zweiten Klassen und die Bewohner des DRK-Alten- und Pflegeheim Glücksburg sich kennengelernt. Unter Anleitung der Künstlerinnen haben sie sich spielend und tanzend mit verschiedenen Märchen auseinandergesetzt. Während die Kinder auf ihre im ersten Teil des Projekts gemachten Erfahrungen zurückgreifen konnten, schöpften die Bewohner\*innen des Altenheims aus den Erinnerungen an ihre Kindheit und ihrer Lebenserfahrungen. Im gemeinsamen Sinnieren, Erzählen und Spielen bekannter Märchen begegneten sich Alt und Jung auf Augenhöhe.

Im Saal des DRK-Alten- und Pflegeheim erwartete die Zuschauer zur Abschlusspräsentation eine genussvolle Märchenstunde. Das altersgemischte Ensemble interpretierte erzählend, spielend und tanzend bekannte Märchen der Gebrüder Grimm und H.C. Andersen. So wurde das Kulturgut lebendig und eine Begegnung über Altersgrenzen hinweg geschaffen. Alt und Jung traten in einen Dialog über Liebe und Schönheit, Wunsch und Träume. Sie teilten ihr Wissen und ließen das Publikum und einander an ihren Gedanken teilhaben.



*Großmutter, warum  
hast du denn so große  
Augen?*

*Damit ich dich  
besser sehen  
kann!*





«Bäumchen, rüttel dich und schüttel dich  
wirf Gold und Silber über mich!

*und Schlittschuhe!*

*einen Spazierstock!*

*einen reifen,  
roten Apfel!*





*Am nächsten Morgen ging sie in den Wald und wollte den Weg zurück zu ihrem Schloss finden. Es gelang ihr aber nicht und sie verirrte sich im tiefen Wald und begann zu weinen. Das Weinen hörten die Tiere des Waldes und kamen näher. Die Tiere stupsten die Prinzessin an: „Warum weinst du denn?“*



Wer hat aus meinem Becherlein getrunken? Du? Du? Du?



Paul: Wer hat auf meinem Stühlchen gegessen?  
Melina: Wer hat von meinem Tellerchen gegessen?  
Bekki: Wer hat von meinem Brötchen genommen?  
Laurine: Wer hat mein Gäbelchen gestochen?  
Jonathan: Wer hat mein Gemüschchen gegessen?  
Sanna: Wer hat mein Messerchen geschnitten?  
Pepe: Wer hat aus meinem Becherlein getrunken?  
Du? Du? Du?  
Ingrid: Wer hat mit meinem Handy telefoniert?



Wer hat aus meinem Kaffeebecher getrunken?  
Wer hat in meiner Schaukel geschaukelt?  
Wer hat in meiner Küche gekocht?  
Wer hat mein Zimmer unordentlich gemacht?  
Wer hat meine Zahnbürste benutzt?  
Wer hat den Wasserhahn angelassen?  
Wer hat die Zeit verstellt?  
Lönne: Wer hat meine Brille verlegt?



## Der alte Großvater und sein Enkel

*Es war einmal ein steinalter Mann, dem waren die Augen trüb geworden, die Ohren taub, und die Knie zitterten ihm. Wenn er nun bei Tische saß und den Löffel kaum halten konnte, schüttete er Suppe auf das Tischtuch, und es floß ihm auch etwas wieder aus dem Mund.*

*Sein Sohn und dessen Frau ekelten sich davor, und deswegen mußte sich der alte Großvater endlich hinter den Ofen in die Ecke setzen, und sie gaben ihm sein Essen in ein irdenes Schüsselchen und noch dazu nicht einmal satt; da sah er betrübt nach dem Tisch und die Augen wurden ihm naß. Einmal auch konnten seine zitterigen Hände das Schüsselchen nicht festhalten, es fiel zur Erde und zerbrach. Die junge Frau schalt, er sagte nichts und seufzte nur.*

*Da kaufte sie ihm ein hölzernes Schüsselchen für ein paar Heller, daraus mußte er nun essen. Wie sie da so sitzen, so trägt der kleine Enkel von vier Jahren auf der Erde kleine Brettlein zusammen.*

*Lönne: »Was machst du da?«*

*Paul: »Ich mache ein Tröglein, daraus sollen Vater und Mutter essen, wenn ich groß bin.«*

*Da sahen sich Mann und Frau eine Weile an, fingen endlich an zu weinen, holten alsofort den alten Großvater an den Tisch und ließen ihn von nun an immer mitessen, sagten auch nichts, wenn er ein wenig verschüttete.*







*Das war voll cool,  
dass wir die älteren  
Menschen getroffen  
haben.*

*Die haben immer  
gelächelt und sich  
gefremt.*

*Es gibt auch viele  
Ältere, die freuen sich  
über Kinder, weil sie  
wissen, dass sie auch  
mal Kinder waren*



## Was ist schön?

*Sonnenschein, Schuhe, Blumen, frisch gewaschen zu sein, Rehe, ein reines Gewissen zu haben, Augen, das graziöse Laufen, Freunde zu haben, einander zu helfen, ein Lächeln...*



## Märchen

Parallel zur Arbeit im Schlossgarten und im Altenheim haben sich Schüler\*innen und Lehrerinnen auch im Unterricht der literarischen Gattung des Märchens gewidmet. Künstlerische Interventionen haben weitere künstlerische Räume geöffnet. Entstanden sind Zeichnungen, Comics und Nacherzählungen bekannter sowie neue Märchen.



## Der verzauberte Baum

von Johanna,

Bilder: Pauline, Laurine, Isabella

Es war einmal eine sehr arme Familie, die hatte gerade noch genug Geld, um sich zu versorgen. Eines Tages geschah etwas Ungewöhnliches. Der Bauer wollte wieder Bäume fällen wie gewohnt. Aber da geschah es! Er wollte gerade den Baum fällen, da wurde der Regen stärker. Und aus dem Baum kam eine Fee, die sagte: „Du hast einen Wunsch frei!“ Der Bauer sagte: „Ich wünsche mir, dass es nicht mehr regnet.“ Aber von Tag zu Tag wurde die Sonne stärker und die Bäume trockneten aus. Der Bauer dachte, mein Wunsch ist nicht so gut ausgegangen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

# Das geheimnisvolle Märchenland

Es war einmal eine Prinzessin. Die schöne Prinzessin hatte ein Armband. Damit konnte sie in das Märchenland gehen. Eines Tages kam ins Märchenland eine böse Hexe. Die schöne Prinzessin rief: „Bringt euch in Sicherheit!“ Auf einmal kam die böse Hexe auf sie zu. Als die Hexe ganz nah an der Prinzessin dran war, kam ein schöner Prinz und hat sie gerettet. Sie haben geheiratet. Sie haben drei Kinder bekommen. Und sie wohnten in einem wundervollen Märchenschloss. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



# Das wilde Märchen

von Kimi, Matilda und Leroy

Es war einmal ein Zauberzweig. Er war böse. Eines Tages ging der gestiefelte Kater vorbei. Er hatte einen Plan. Er verzauberte den Kater. Auf einmal war er ein Wolf. Der Wolf sollte das Rotkäppchen fangen. Sie jagten sich durch den Wald und sie kamen an ein Knusperhäuschen. Und die Hexe fing Rotkäppchen ein. Und irgendwann kam Rotkäppchen wieder zu Hause an.

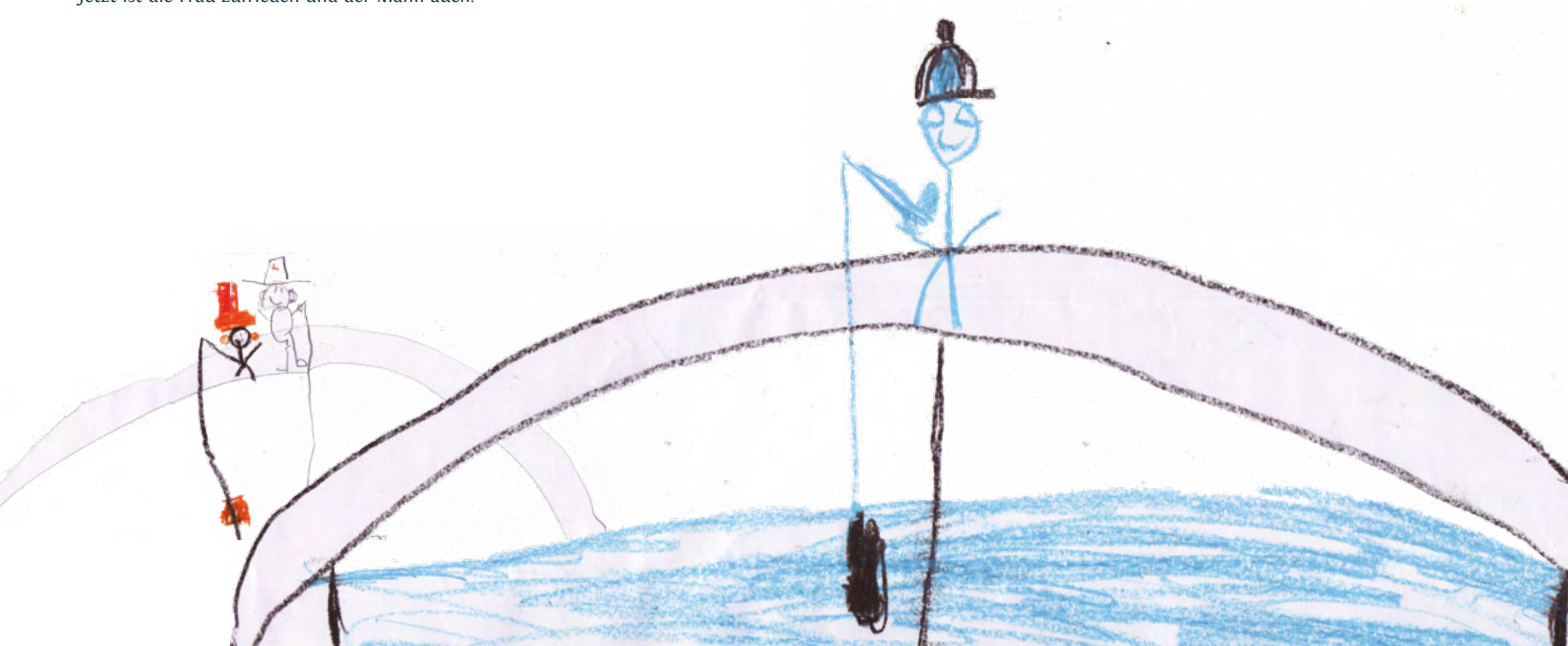
Ende



# Der Fischer und seine Frau

erzählt von Tyler, Bilder: Tyler & Kilian

Der Fischer, der wartet auf einen Fisch. Er hat einen Köder an der Angel.  
Der Fischer möchte drei Barsche auf einmal fangen. Er möchte den Fang seiner Frau bringen. Zusammen möchten sie Fisch essen und grillen.  
Jetzt ist die Frau zufrieden und der Mann auch.



# Eine Trollgeschichte

von Jasper, Leroy und Matti

Ritter war im Wald und hat zwischen den Bäumen etwas Blaues im Gebüsch gesehen.

Ein Troll, der einen kleinen gelben Vogel auf der Schulter sitzen hatte. Plötzlich kam eine grüne, lange Schlange angeschlichen, die der Vogel auffressen wollte. Der Troll hat die Schlange verscheucht. Sie floh tief in den Wald und traf dort auf den Ritter und sein Gefolge. Die Schlange sprach zum Ritter: „Oh lecker, ein Ritter! Meine Leibspeise!“ Der Ritter wollte sich jedoch nicht verspeisen lassen und erschlug die Schlange mit seinem goldenen Schwert in zwei Teile. Es entstanden zwei Schlangen. Der Ritter floh mit seinem Gefolge ins Schloss. Die Schlangen verfolgten den Ritter. Der Ritter schrie laut um sein Leben. Das hörte der Troll und der kleine Vogel und eilten zum Schloss, um dem Ritter zu helfen. Der Troll nahm beide Schlangen in seine großen blauen Fäuste und erwürgte die Schlange. Zum Dank erhielten der Troll und der Vogel vom Ritter eine kleine Hütte, die sie in ihrem Wald aufstellten.



# Die Prinzessin und der Teufel

Es war einmal eine Prinzessin. Sie lebte in einem Schloss und hatte ein Einhorn. Eines Tages flog sie auf ihrem Einhorn und ein Teufel schubste sie vom Einhorn. Ein Prinz fing sie auf, als sie „Hilfe!“ geschrien hat. Und dann flogen sie ins Schloss zurück und heirateten. Der Teufel wurde nie wiedergesehen.

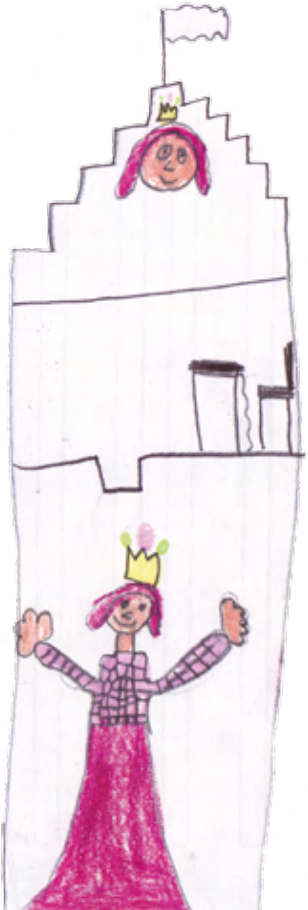
von Charlotte





von Antonia Louise  
& Charlotte





# das Rompelstizien

Von Emma

Es war einmal eine Prinzessin.  
Eines Tages kam ein Prinz.  
Sie wohnen jetzt bis an ihr Ende.



## Die Prinzessin und die Waldtiere

Eines schönen Tages ging eine schöne Prinzessin in den Wald. Dort sah sie viele Tiere. Dann kam sie an ein Haus, das mitten im Wald stand. Sie klopfte und keiner machte auf. Sie versuchte die Tür zu öffnen. Es ging die Tür und die Prinzessin ging hinein und legte sich zum Schlafen ins Bett. Am nächsten Morgen ging sie in den Wald und wollte den Weg zurück zu ihrem Schloss finden. Es gelang ihr aber nicht und sie verirrte sich im tiefen Wald und begann zu weinen. Das Weinen hörten die Tiere des Waldes und kamen näher. Die Tiere stupsten die Prinzessin an: „Warum weinst du denn?“ „Ich bin so traurig, weil ich den Weg aufs Schloss nicht finde!“ Die Tiere aber halfen ihr den Weg zu finden und dabei wurde der Hirsch plötzlich verwandelt. Es wurde aus ihm ein edler Prinz. Beide verliebten sich und heirateten auf dem Schloss. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!

## Schneewittchen und die 7 Zwerge

Es war einmal eine Königin. Sie wünschte sich ein Kind. Draußen schneite es und die Königin stach sich beim Sticken in den Finger. Drei Tropfen Blut fielen in den Schnee. Sie bekam ein Kind und starb. Das Kind hieß Schneewittchen und bekam eine eifersüchtige Stiefmutter. Sie fragte ihren Spiegel, wer die Schönste ist im Land. Er sagte: „Schneewittchen ist tausendmal schöner als ihr.“ Die Stiefmutter wollte Schneewittchen töten lassen. Zum Glück kam ein Prinz vorbei und rettete Schneewittchen. Sie verliebten sich und heirateten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Von Sanna,  
Bild: Luka & Lönne



# Der verzauberte See

von Pauline, Isabella und Kimi

Es war einmal ein König, der lebte in einem traumhaft schönen Schloss. Der König hatte eine Tochter. Eines Tages ging die Tochter spazieren. Da kam sie an einen See. Der See war verzaubert. Da kam eine böse Hexe. Die Prinzessin erschrak und lief in den See. Sie machte nur noch: „Blub, blub, blub.“ Desto tiefer, desto leiser wurde sie. Da kam ein Prinz. Er sah das Kleid von der Prinzessin. Doch bevor er in den See springen konnte, sah er wie die Prinzessin auftauchte. Dann heirateten sie und gingen glücklich wieder ins Schloss und lebten glücklich bis an ihr Lebensende.



von Hugo

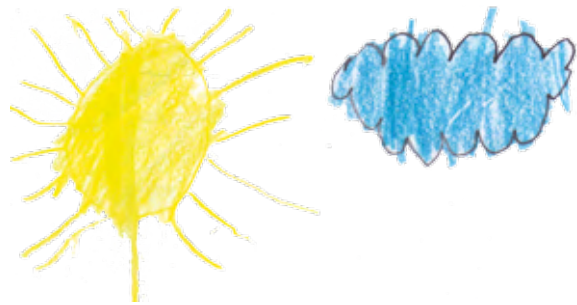
# Der Zwerg, der Gold fand

von Merle

Es war einmal ein Zwerg. Der wohnte im Wald. Eines Tages zog er los, um zu graben. Er buddelte und buddelte. Auf einmal fand er eine ganze Kiste voller Gold. Der Zwerg jubelte. Dann ging er weiter. Dann sah er ein Lebkuchenhaus. Plötzlich hörte er eine Stimme. Und er lief weg, als er eine Hexe sah. Die Hexe wollte ihn verzaubern. Der Zwerg rannte schnell nach Hause und kaufte ein Schloss. Und war glücklich. Und wenn er nicht gestoben ist, dann lebt er noch heute.



von Valentina



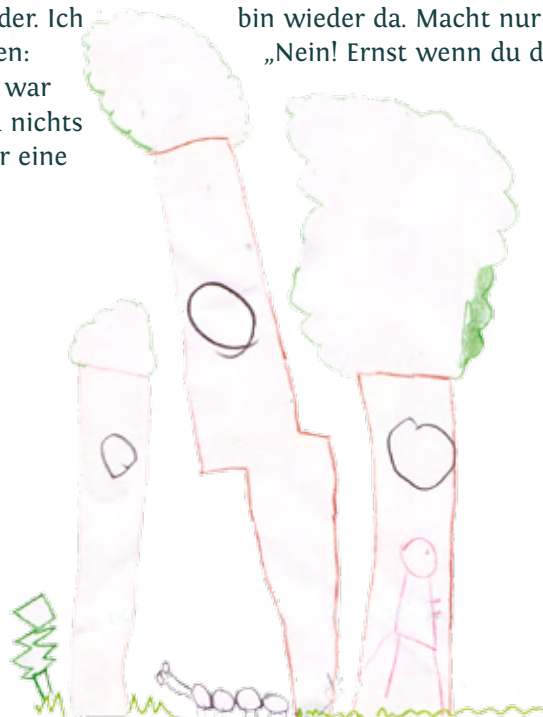
# Der Wolf und die sieben Geißlein

nacherzählt von Lola und Valentina

Es war einmal eine Geiß, die hatte sieben junge Geißlein. Eines Tages wollte sie Futter holen. Da sprach sie zu ihren Kindern: „Passt auf den Wolf auf. Er hat eine raue Stimme und schwarze Pfoten. Lasst ihn niemals herein!“

Auf einmal klopfte es an der Tür und eine rau Stimme sagte: „Kinder! Ich bin wieder da!“ Die Kinder schrien: „Nein! Du bist nur der böse Wolf.“ Und sie haben nix mehr gehört.

Auf einmal kam er wieder und die Stimme war verändert. Er sagte mit einer hohen Stimme: „Kinder. Ich bin wieder da. Macht nur auf!“ Aber die Kinder sagten: „Nein! Ernst wenn du die weiße Pfote zeigst!“ Dann war nichts mehr zu sehen und nichts mehr zu hören. Und es war eine



Bilder von Linus



weiße Pfote! Die Kinder dachten: „Jetzt sind wir uns sicher. Das ist Mama!“ und machten die Tür auf.

Auf einmal war es der Wolf und er verschlang alle sechs auf einmal. Als die Mama wiederkam, war sie ganz traurig und dachte, niemand wäre mehr da. Aber das Jüngste hatte sich in der Uhr versteckt und sagte: „Mama, der böse Wolf war da und hat alle Kinder aufgefressen!“ Und dann sagte die Mama: „Wirklich?“ Und sie gingen zum Lieblingsbaum vom Wolf. Da lag er ja! Und sie schnitten den Bauch auf. Alle sechs kamen heraus und taten viele Steine rein und nähten es wieder zu. Als der Wolf aufwachte, dachte er nur, dass er nicht mehr weiter kann. Er konnte nicht mehr weiter und ging zum Brunnen und dachte, er müsse was trinken. Er war so schwer, da fiel er in den Brunnen. Als die Kinder wiederkamen, war nichts mehr zu sehen. Und alle freuten sich, dass es keinen bösen Wolf mehr gab. Und Ende!



## Das geheimnisvolle Museum

von Luka und Valentina

Eines Tages gab es ein Museum. In dem Museum passierten komische Dinge. Als erstes wechselten sich die Waffen. Dann brannten die Kerzen ab und die Bilder wechselten sich. Eines Nachts hörten sie einen Krach. Als sie in den Ausstellungssaal rannten, sahen sie das die Ausstellungsritter kämpften. Nachher stellte sich raus, dass in den Rittern, Skelette waren. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

## Der Abenteurritter

von Paul und Laurine

Es waren einmal vier Ritter. Drei Ritter trugen den König. Der andere Ritter sah eine schöne Prinzessin. Vorsichtig schlapften sie weiter. Sie gingen auf einen Berg. Sie sahen eine dunkle Höhle. Da drinnen brannte ein Licht. Ängstlich gingen sie in die Höhle. Da drinnen saßen drei Prinzessinnen. Und die drei Ritter waren verliebt. Dann heirateten. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

von Tiziano



# Prinzessin auf der Erbse

Nacherzählt von Sophie und Matilda

Es war einmal ein Königssohn mit einer Mutter und einem Vater. Die lebten in einem Schloss. Aber der Königssohn war noch nicht verheiratet. Dann sprach einmal der König zu ihm: „Das einzige, was nicht zählt, ist nicht nur, dass du eine Frau bekommst. Das einzige, was auch noch zählt, bedeutet, dass du auch eine Frau kriegst, durch die das Blut von einer Prinzessin fließt.“

Nun ritt der Königssohn durch die ganzen Länder und Königreiche. Er besuchte fünf Königreiche und da waren ganz viele Töchter, die ein König ihm anbot. Eine war schöner als die andere. Aber eine war ihm nicht hübsch genug und die andere war ein bisschen zu blass. Immer war eine dabei, die traurig aussah. Als er wieder daheim war, klopft es eines Abends plötzlich an die Tür. Es regnete ganz doll. Er dachte, es wäre eine Dienstmagd und sagte: „Herein!“ Aber es kam keiner rein. Da ging er zur Tür und sagte: „Oh, Verzeihung!“ Denn vor der Tür stand eine wunderschöne Prinzessin mit einem wunderschönen Gewand. Da bat er sie in sein Schloss und legte sie in ein Bett. Die Diener machten ein wunderschönes Bett, was die König ihr beim Mahl anbot. Das Mahl war sehr, sehr köstlich. In diesem Bett waren über 20 Matten und 20 Decken, aber die Königin hatte mitten zwischen die 20 Decken eine Erbse drunter gelegt.



von Johanna  
& Pauline



Am nächsten Morgen ging der Königssohn auf und ab im Schloss, aber er traf die Prinzessin nicht. Die Königin war die erste, die die Prinzessin traf und sie fragte: „Habt ihr gut geschlafen?“ Und die Prinzessin meinte: „Es tut mir leid das zu sagen, aber ich habe nicht gut geschlafen. Es war ein bisschen hart. Irgendetwas ist zwischen den Matten gewesen! Es war sehr hart. Ich wusste nicht, was es sein kann.“ Da freute sich die Königin, weil sie wusste, dass war die Erbse, die sie unter den 20 Decken und 20 Matratzen versteckt hatte. Die Königin freute sich sehr für ihren Sohn. Später erzählte sie es dem Prinzen. Der Sohn freute sich sehr doll. Der König freute sich ebenfalls über diese wunderschöne Nachricht. Er gab die beiden zusammen und sie wurden Mann und Frau. Zu der Hochzeit kamen viele Besucher: die Marktfrauen und die anderen Frauen, die dem Prinzen angeboten worden waren und die er nicht haben wollte. Auch die Königin und der König und der Prinz, da wo die Prinzessin herkam, feierten alle mit bei der Hochzeit. Alle waren glücklich und zufrieden. Und als die Hochzeit zu Ende war, da sprachen sie: „Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute!“ Und heute immer noch kannst du die Erbse im Museum besichtigen.



von Laurin  
& Isabella

## Aschenputtel

Es war einmal eine Königin und ein König. Sie wollten ein Kind. Eines Tages starb die Königin und der König ging in den Wald. Er traf einen Vogel und der Vogel fragte, „Was ist?“ Der König sagte: „Meine Frau ist gestorben!“ Da sagte der Vogel: „Ich kann mich in alles verwandeln! Soll ich mich vielleicht in eine Königin verwandeln?“ Der König sagte: „Ja, natürlich!“ Der Vogel verwandelte sich. Sie gingen ins Schloss. Sie feierten eine Hochzeit. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

*Von Enna*

Es war einmal ein alter Mann. Er war sehr arm. Eines Tages ging er in den Wald und sammelte Holz. Plötzlich sah er etwas im Baum funkeln. Es war eine kleine goldene Kiste. Er suchte einen langen Ast. Nun rüttelte er die Kiste hinunter. Die Kiste öffnete sich und er sah viele goldene Taler. Jetzt war er reich und glücklich.

*Von Linus*



Rukidigu, Rukidigu  
Blut ist im Schuh

TTTTT Taaaadddaaaa







## Die kleine Meerjungfrau

frei nacherzählt von Lola, Bilder: Valentina & Lola



Es war einmal eine kleine Meerjungfrau und ein kleiner Meermann. Die wollten, wenn sie groß waren, heiraten. Eines Tages bekamen sie eine Tochter, die sah so wunderschön aus. Wunder, wunderschön! Doch eines Tages hat sie sich gewünscht, dass sie endlich irgendwann mal Beine bekommt. Eines Tages ging sie vom Meer hoch in die Menschenwelt. Sie sah ein Boot. Die wollte da hin. Da war ein schöner Mann. Sie dachte: „Wie schön ist der. Den möchte ich gerne heiraten!“ Sie hat es sich so, so gern gewünscht. Eines Tages ging sie zu der Meerhexe Angela. Dann fragte sie Angela: „Angela, kannst du es dazu bringen, dass ich Beine bekomme?“ Angela sagte: „Ja, aber nur wenn du mir deine Stimme gibst!“ Die kleine Meerjungfrau sagte: „Ja!“ Da braute Angela einen Trank und dann war er fertig. Dann hat die kleine Meerjungfrau ihn genommen und plötzlich hatte sie Beine.

Eines Tages war der Prinz mit dem kleinen Boot paddeln. Doch eine große Welle spülte ihn um und die kleine Meerjungfrau entdeckte ihn. Dann zog sie den Prinzen an Land und da bekam die kleine Meerjungfrau Beine, so wie es Angela gesagt hatte.

Doch sprechen konnte sie nicht. Die beiden heirateten. Die beiden waren wunderschön. Doch eines Tages kam eine andere Prinzessin. Da war die kleine Meerjungfrau sauer und wollte weg. Dann schliefen die Prinzessin und der Prinz zusammen, doch die kleine Meerjungfrau dachte, sie hat ein Messer. Damit wollte sie die Frau töten. Hat sie auch getan. Doch dann bekam sie wieder eine Flosse. Sie verzweifelte, weil es so schön war mit Beinen rumzulaufen. Doch dann, eines Tages trafen sie sich. Und dann ist Ende.



Es war einmal eine Königin, die sich ein Kind wünschte. Nach ein paar Wochen kam ein kleines Mädchen zur Welt. Die Königin nannte es Rosela. Rosela wurde eine nette Prinzessin. Doch nach ein paar Wochen kam eine sehr böse Hexe und verzauberte Rosela in einen tiefen Schlaf. Alle trauerten um Rosela. Es gab kein Heilmittel. Doch dann kam auf einmal ein Prinz, nämlich Prinz Nikolas. Er rettete Prinzessin Rosela. Sie lebten mit Kind, Hund und Katze bis an das Ende ihrer Tage.

von Greta

Es war einmal eine Prinzessin. Die Prinzessin hatte einen Traum. Sie wollte Königin werden. Einmal im Traum erschien ein Prinz. Der sagte: „Du musst noch drei Jahre warten, dann komme ich zu dir!“ Die Prinzessin wartete drei Jahre. Und wirklich! Nach drei Jahren kam der Prinz. Die Prinzessin freute sich sehr. Und der Prinz heiratete die Prinzessin. Und dann lebten sie glücklich bis an ihr Lebensende.

von Johanna

Es war einmal ein kleiner Junge, der Justus hieß. Er hatte eine Schwester, die hieß Justine. Eines Tages gingen Justus und Justine in den Wald. Dort war eine schöne Lichtung. Auf der sahen sie viele Tiere. Dann sahen sie ein Häschen, das genauso aussah wie das Häschen, das sie erst vor einem Monat begraben hatten. Justus nahm das Häschen auf den Arm und sie gingen Heim.

Von Sophie



von Tiziano

Es war einmal ein Engel. Der kleine Engel sollte eine gute Tat vollbringen, um am Abend an dem Tanzabend teilzunehmen. Er flog also zur Erde und lebte unter den Menschen. Durch Zufall sah er eine alte Frau, die nicht über die Straße kam. Er hielt die Autos an und die alte Frau konnte rüber. So konnte der kleine Engel am Tanzabend teilnehmen.

von Lisa



## Der Kampf um das Königreich

Es war einmal ein edler und kluger Ritter. Ebenfalls war er beliebt. Deswegen wollten seine Eltern, dass er über das ganze Königreich herrschte. Doch die böse Hexe wollte das auch. Sie sind zum König geritten und haben den König gefragt: „Wer wird der Herrscher des Königreichs?“ Der König sagte: „Das werden wir rausfinden!“ „Und wie?“, fragte der Ritter. Die Hexe sagte: „Wenn du das nicht weißt, machst du mich heiß!“ Der König sagte: „Ihr müsst mutig sein!“ „Ok“, sagte die Hexe, „dann geht’s!“ „Stopp!“, sagte der König. „Ihr müsst euch hüten vor der Felsenbucht. Doch hütet euch über den Drachen!“ „Ach, das ist doch ein Klacks“, sagte der Ritter. Der Ritter ritt auf seinem Pferd und die Hexe auf ihrem Besen.

Der König hatte Recht. Der Drache war echt. Für die Hexe war es sehr schwer, den Drachen zu besiegen. Der Ritter hatte viel Chance, weil der Drache in ihn verliebt war. Der Drache sagte: „Kuss! Küss mich!“ Der Ritter küsste sie und der Drache verwandelte sich in eine Prinzessin. Der Ritter ritt mit ihr zum Palast vom König. Der König sagte: „Du darfst meinen Platz übernehmen!“

## Der Räuber mit Manieren

von Matilda, Kimi und Isabella

Es war einmal eine Höhle tief im Wald. In der lebte ein Räuber. Eines Nachts bestahl er ein Haus. Er nahm eine Frau mit. Nach einem Jahr wurden sie richtig gute Freunde. Die Frau hat dem Räuber Manieren beigebracht. Dann wollten sie heiraten und lebten glücklich bis ans Ende ihres Lebens.



# Der verzauberte Wald

von Taha und Pauline

Es war einmal ein armes Mädchen. Eines Tages ging sie in den Wald, um Beeren zu pflücken. Aber sie verschwand. Da kam ein Zwerg und sagte: „Ein Zauberer hat den Wald erwischt!“ Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

# Die Kammer der Geheimnisse

von Pauline und Taha

Es war einmal ein Zauberer, der ging auf eine Zauberschule und als er rausfand, dass es eine geheime Kammer gab, wollte er hinunter. Als er da war, fand er ein Zauberbuch und eine Kristallkugel, aber sie war von Geistern bewacht. Er kämpfte gegen die Geister. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

# Dornröschen

Schlafe hundert Jahr



von Greta

# Donvösien



Es war einmal ein Reh, das suchte einen Schatz, Es fragte seine Mutter: „Was ist ein Schatz?“ Aber das sollte die Wahrheit sein. Als es 10 Jahre alt war, hatte es noch immer nicht einen Schatz gefunden. Nun ging es in den Wald, aber das war ein verzauberter Wald. Da traf es auf eine Hexe. „Geh hier raus!“, sagte die Hexe. Sie hassten sich. Aber da blieb das Reh wie versteinert stehen und stolperte. Da liegt ein Schatz! Der Schatz war aber verflucht und die Hexe wohnte in einem Pilz.

Von Antonia

# Die böse Hexe

von Max und Jasper

Es war einmal eine Hexe, die zu anderen immer böse und gemein war. Eines Tages kam sie ins Schloss. Da traf sie einen Ritter. Der Ritter sah die Hexe und nahm ihr den Zauberstab weg. Und steckte sie ins Gefängnis. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



von Matti

## Die Prinzessin Elisabeth

Es waren einmal ein König und eine Königin, die hatten ein Kind. Eines Tages verstarb die Königin. Der König nahm sich ein Jahr später eine neue Frau, die bereits fünf Töchter hatte. Eines Tages kam ein Bote, der eine Einladung zu einem Ball an alle Prinzessinnen überreichte. Die Einladung stammte von einem König, der Gemahlinnen für seine beiden Prinzenöhne suchte. Die Schwestern riefen Elisabeth: „Such uns die schönsten Kleider heraus!“ Das tat sie auch.

Der ältere Prinzensohn freute sich sehr auf den Ball, weil er sich die schönste Prinzessin des Landes aussuchen wollte. Die beiden Prinzenöhne bereiteten sich auf den Ball vor. Für den älteren, eingebildeten Prinzensohn war es selbstverständlich, dass er die Schönste bekommen sollte. Der jüngere Prinz wollte nicht zu dem Ball gehen, weil es ihm nicht auf die Schönheit einer Prinzessin ankam. Er nahm sich sein Pferd, packte seine Sachen und ritt in den tiefen Wald hinein.

Elisabeth suchte wie befohlen die schönsten Kleider für die Schwestern heraus. Da sie kein schönes Kleid hatte, konnte sie nicht zum Ball gehen. Sie war so traurig, dass sie in den tiefen Wald hineinritt. Dort setzte sie sich auf einen Baumstamm und fing an zu weinen. Am nächsten Morgen setzte sie sich wieder auf ihr Pferd und ritt noch tiefer in den Wald hinein, wo sie eine kleine gemütliche leerstehende Hütte fand. Sie stellte ihr Pferd in den Stall, säuberte die Hütte und entschied sich, dort zu bleiben.

Ein paar Tage später ritt dort der Prinz vorbei, lernte die Prinzessin kennen und lebte dort mit ihr glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.



## Der abenteuerliche Ritter

von Matilda und Leroy

Es war eine schöne Prinzessin. Sie ging im Schlosspark spazieren. Da fand sie in der geheimnisvollen Ecke eine Tür. Sie wollte hinein gehen, aber sie traute sich nicht. Aber dann wollte sie Abenteuer erleben! Sie nahm all ihren Mut zusammen und ging durch die geheimnisvolle Tür. Sie kam an einem vernebelten Ort an. Sie hörte eine Stimme: „Wer ist da?“ „Ähhh, hier ist eine Prinzessin.“ „Komm! Ich führe dich zu meinem Haus!“ Im rettenden Moment kam ein Ritter, nahm die Prinzessin an die Hand. Sie erlebten viele Abenteuer.





## Ein Fazit

*„Wie bei jedem großen Kunstwerk ist auch der tiefste Sinn des Märchens für jeden Menschen und für den gleichen Menschen zu verschiedenen Zeiten seines Lebens anders.“<sup>1</sup>*

Nach einer intensiver Erkundungsphase des Märchenkosmos haben die Schüler\*innen der ersten Klassen der Grundschule Glücksburg gemeinsam mit uns, den Künstlerinnen des Projekts, mehrere Märchen ganz frei nach ihrer Wahl für die geplante Aufführung ausgewählt. Nach und nach skizzierten die Schüler\*innen Märchenminiaturen, um sie dann in märchenhafter Kulisse des Gartens von Schloss Glücksburg als ausdrucksstarkes Stationen-Theater zum Leben erwachen zu lassen. Die bezaubernde Spielstätte gab dem Tanz-Theater einen einmaligen Charakter. Im Altenheim, dem zweiten Veranstaltungsort des Projektes, trafen Jung und Alt aufeinander. Die übliche Rollenaufteilung wurde nun auf den Kopf gestellt: die Kinder erzählten den Bewohnern Märchen und präsentierten ihre erlernten Erzählkünste. So ermöglichte das Projekt sonst nicht erfahrene Begegnungen und bereicherte zudem den Alltag jener Menschen, die nur noch schwer am öffentlichen Leben teilhaben können.



Die Lehrerinnen haben sowohl in der Gestaltungsphase mitgewirkt als auch in für sie erschaffenen Rollen aktiv als Darstellerinnen im Tanz-Theater mitgespielt. Dadurch ergab sich eine noch stärkere Lehrerin – Schüler\*innen Bindung sowie eine wahrhaftige Identifikation mit dem Projekt.

Unser Märchen-Ensemble, unsere Märchenfamilie, erlebte in dieser bewegenden Zeit viele spannende Momente und sammelte wertvolle Erfahrungen, die sicherlich bei allen Akteuren und Machern noch lange

nachklingen werden. Kinder und Jugendliche lernen über Kunst und Kultur und sind gleichzeitig auch künstlerische Akteure.

Der Grundschule Glücksburg gebührt unser Dank, denn sie hat ohne Zögern ihre Türen für dieses außergewöhnliche Projekt geöffnet und es von Beginn an unterstützt. Mit genauso viel Offenheit und Unterstützung ist uns im DRK-Alters- und Pflegeheim begegnet worden.

*1 Bettelheim, Bruno (1977): Kinder brauchen Märchen*

*Tanztheaterregisseurin Stela Korljan und Theaterpädagogin Elisa Priester, Januar 2019*



# Teilnehmer

## Klasse 2a

Enna  
Lönne  
Maximilian  
Pauline  
Taha  
Valentina  
Laurine  
Kimi  
Jonathan  
Leroy  
Paul  
Isabella  
Rebecca  
Jasper  
Luka  
Helene  
Melina  
Merle  
Matilda  
Annelotte

## Klasse 2b

Lisa  
Sophie  
Ben  
Emma  
Charlotte  
Justus  
Emmi  
Pepe  
Greta  
Matti  
Hugo  
Linus  
Lola  
Antonia  
Mia  
Sanna  
Johanna  
Tiziano  
Linus



**Die Lehrerinnen:** *Petra Müller, Mara Höhne-Carstens* und *Angelika Dabbagh*  
**Die Bewohner\*innen des DRK-Alten- und Pflegeheims mit** *Diana Callsen*  
und *Petra Wetterau*  
**Fotografien:** *Tilman Köneke*  
**Zeichnungen und Gestaltung:** *Eva Schirdewahn*  
**Konzeption und künstlerische Leitung:** *Stela Korljan* und *Elisa Priester*

**Herzlichen Dank** für die Unterstützung bei der Antragstellung und Abrechnung des Projekts an Kulturvermittlerin *Antje Smorra*.

Dieses Projekt wurde durch die Förderung des Landes Schleswig-Holstein im Rahmen des Programms Kultur trifft Schule und der Kinder- und Jugendförderung des Kreises Schleswig-Flensburg ermöglicht.

Herzlichen Dank für die Finanzierung eines fantastischen kulturellen Bildungsprojekts!



